

Wie kann man sich diese Arbeit konkret vorstellen?

Pferde bilden innerhalb ihrer Herde eine Rangreihe. Eines der Pferde übernimmt die Position der Leitstute beziehungsweise bekommt diese auf Grund seiner Fähigkeiten zugestanden.

Diese Position erwirbt sich ein Pferd nicht durch körperliche Stärke oder Macht, sondern durch Kompetenzen, die auch im zwischenmenschlichen Bereich von Bedeutung sind. Es vermittelt den anderen Pferden Stärke durch Selbstbewusstsein, Konsequenz und Abgrenzungsfähigkeit, übernimmt aber auch Aufgaben, wie Verantwortung für die ganze Herde.

Pferde sind gerne bereit, sich unterzuordnen, wenn sie in ihrem Gegenüber ein Tier mit der Fähigkeit zur Leitung sehen, denn dann können Sie Verantwortung abgeben und sich dem widmen, was sie am liebsten tun: Fressen, Schlafen, Spielen...

Um als Mensch im Umgang mit dem Pferd die Position der Leitstute zu erwerben und zu erreichen, dass das Pferd sich freiwillig anschließt, kooperiert und mitarbeitet, muss er sich also sozial kompetent verhalten.

Das beinhaltet zunächst einmal, sich selbst und die eigenen Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen.

Diese müssen dann dem Gegenüber klar kommuniziert werden, das Gegenüber und seine Reaktion wahrgenommen und interpretiert werden. Gleichzeitig muss er sich gegen Wünsche und Bedürfnisse des Gegenübers abgrenzen, wenn diese die eigenen Grenzen verletzen.



Nur wenn das Pferd spürt, dass der Mensch in der Lage ist, für sich selbst zu sorgen, „nein“ zu sagen und sich abzugrenzen, wird es ihn ernst nehmen.

Das Pferd schlussfolgert, dass jemand, der für sich selbst sorgen kann, auch für das Pferd sorgen kann. Dies gibt ihm Sicherheit, es wird sich anschließen und Verantwortung abgeben.

Da auch das Pferd zu bestimmten Dingen „nein“ sagen wird, können Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft geübt werden. Wenn ein Pferd sich verweigert, liegt dies oft daran, dass gesendete Signale unklar sind und der Mensch ihm keine Sicherheit vermitteln kann. Es wird sich nicht anschließen und damit spiegelt es schonungslos, aber nicht unfair oder nachtragend Schwächen oder Fehler in der Kommunikation und Beziehungsgestaltung.